



IHK HEILBRONN-FRANKEN

Konjunkturbericht 4. Quartal 2024

Regionale Wirtschaft startet
mit wenig Zuversicht

ihk.de/heilbronn-franken/konjunkturbericht

INHALT

1. Zentrale Ergebnisse	3
2. Gesamtkonjunktur	4
3. Industrie	5
4. Baugewerbe	6
5. Handel	7
6. Dienstleistungsgewerbe	8
7. Aktuelle Geschäftslage in ausgewählten Branchen	9

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Heilbronn-Franken
Geschäftsbereich Unternehmen & International

Ferdinand-Braun-Straße 20
74074 Heilbronn
ihk.de/heilbronn-franken
info@heilbronn.ihk.de

Ansprechpartnerin:

Dorothee Kienzle
Referentin Volkswirtschaft
Telefon: 07131 9677-135
E-Mail: dorothee.kienzle@heilbronn.ihk.de

Diagramme und Tabellen:

IHK Heilbronn-Franken

Stand: Februar 2025

Aktuelles:

Informationen zur aktuellen konjunkturellen Lage können im Internet abgerufen werden unter:
ihk.de/heilbronn-franken/konjunkturbericht



Kennzahlen per Newsletter:

Informationen zu aktuellen Wirtschaftszahlen, zur Konjunkturlage sowie zu Daten aus der amtlichen Statistik enthält der IHK-Newsletter „Wirtschaft & Statistik“. Er kann kostenfrei auf der IHK-Homepage, Rubrik Newsletter abonniert werden:
ihk.de/heilbronn-franken/newsletter



1 Zentrale Ergebnisse

Regionale Wirtschaft startet mit wenig Zuversicht

Die zentralen Ergebnisse der aktuellen Konjunkturumfrage der IHK Heilbronn-Franken, an der sich 359 Betriebe aller Branchen und Größenklassen mit insgesamt rund 87.000 Beschäftigten aus dem gesamten IHK-Bezirk beteiligt haben:

- Das **Stimmungsbild** in der regionalen Wirtschaft hat sich am Jahresbeginn 2025 leicht verbessert. Es ist allerdings nur ein kleines Plus auf niedrigem Niveau.
- Die Beurteilung der **aktuellen Geschäftslage** fällt am Jahresbeginn 2025 per saldo etwas besser als im Herbst 2024 aus. Der Saldo der Lageurteile liegt weiterhin deutlich unter dem langfristigen Durchschnitt.
- In den einzelnen Wirtschaftszweigen zeigen sich unterschiedliche Entwicklungen. In der **Industrie** beurteilen die Unternehmen ihre aktuelle Geschäftslage auf niedrigem Niveau besser als im Vorquartal. Die Auftragseingänge bleiben trotz einer gewissen Erholung sehr verhalten.
- Auch im **Baugewerbe** hat sich das Stimmungsbild verbessert. Die Lage ist aber wegen der gestiegenen Finanzierungskosten und Baupreise sowie starker Einkommensverluste der privaten Haushalte nach wie vor schwierig.
- Im **Großhandel** hat sich die Lagebeurteilung verschlechtert und fällt so ungünstig wie zuletzt im Frühjahr 2010 aus. Der **Einzelhandel** meldet eine Verbesserung der Geschäfte. Der private Konsum dürfte sich aufgrund der gestiegenen Löhne etwas erholt haben.
- Im **Dienstleistungssektor** zeigen sich die Unternehmen zufriedener mit den laufenden Geschäften als in den Vormonaten.
- Das größte **Geschäftsrisiko** sehen die Betriebe insgesamt in der Inlandsnachfrage, gefolgt von den Arbeitskosten, dem Fachkräftemangel und hohen Energiepreisen. Wie im Vorquartal sehen 42 Prozent in der Wirtschaftspolitik ein Risiko.
- Die **Einstellungsbereitschaft** der Betriebe fällt per saldo weniger restriktiv als im Herbst 2024 aus. Hinsichtlich der weiteren **Geschäftsaussichten** bleiben die Unternehmen weiterhin skeptisch. Die regionale Wirtschaft kommt nicht in Schwung.

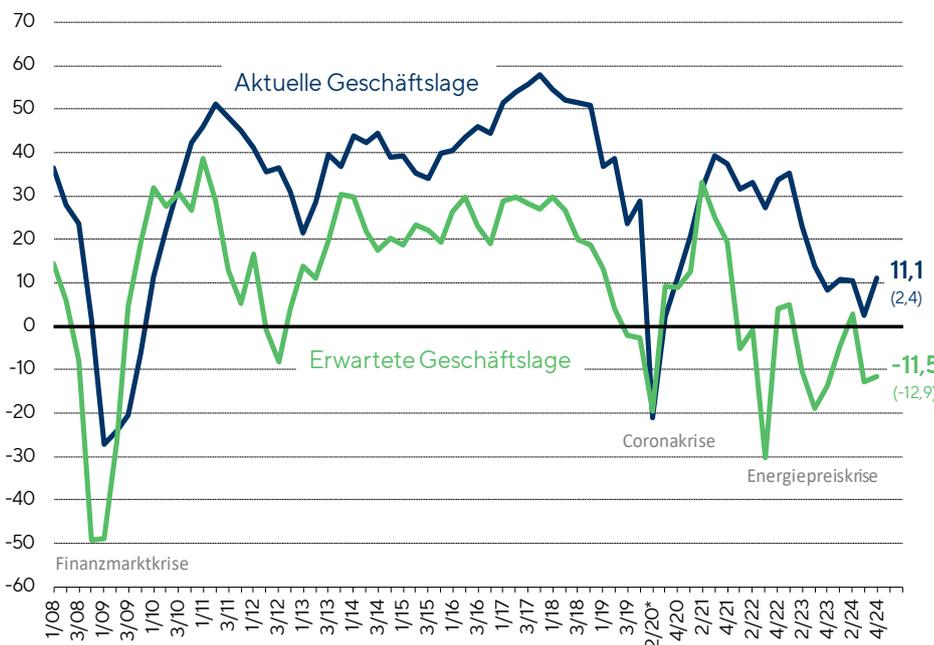
2 Gesamtkonjunktur

Die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage fällt am Jahresbeginn 2025 per saldo etwas besser als im Herbst 2024 aus. 31 Prozent (Vorquartal 27 Prozent) der regionalen Unternehmen melden eine gute aktuelle Lage. Ein Fünftel (Vorquartal 25 Prozent) zeigt sich mit dem aktuellen Geschäftsverlauf unzufrieden.

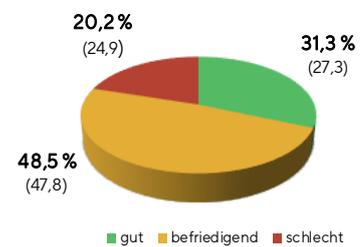
grund der hohen politischen Unsicherheit ein Geschäftsrisiko. Die Einstellungsbereitschaft der Unternehmen fällt per saldo weniger restriktiv als im Herbst 2024 aus. Wie im Vorquartal wollen 12 Prozent der Betriebe Personal einstellen. 24 Prozent (Vorquartal 30 Prozent) erwägen einen Beschäftigtenabbau.

GESAMTKONJUNKTUR

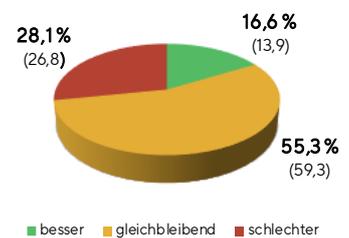
1/2008 - 4/2024



Aktuelle Geschäftslage 4/2024



Erwartete Geschäftslage 4/2024



* Aufgrund der Corona-Pandemie fand im 1. Quartal 2020 keine Konjunkturmfrage statt.

Die Linien geben jeweils den Saldo der Prozentanteile positiver und negativer Urteile der Unternehmen aller Branchen zur aktuellen Geschäftslage sowie zur erwarteten Geschäftslage an. (In Klammern Werte Vorquartal.)

Über eine zufriedenstellende Lage berichten 49 Prozent (Vorquartal 48 Prozent). Der Saldo der Lageurteile liegt weiterhin deutlich unter dem langfristigen Durchschnitt von 23 Prozentpunkten. Die Geschäftsaussichten für die kommenden zwölf Monate bleiben jedoch sehr verhalten. Sie werden per saldo ähnlich wie im Vorquartal eingeschätzt. 17 Prozent (Vorquartal 14 Prozent) der Betriebe erwarten eine bessere zukünftige Entwicklung. 28 Prozent (Vorquartal 27 Prozent) rechnen mit einer ungünstigeren Entwicklung. Das größte Geschäftsrisiko sehen die Betriebe in der Inlandsnachfrage mit 63 Prozent (Vorquartal 66 Prozent), gefolgt von den Arbeitskosten mit 54 Prozent (Vorquartal 50 Prozent) und dem Fachkräftemangel mit 51 Prozent (Vorquartal 55 Prozent). 49 Prozent beklagen hohe Energiepreise. 42 Prozent sehen in den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen auf-

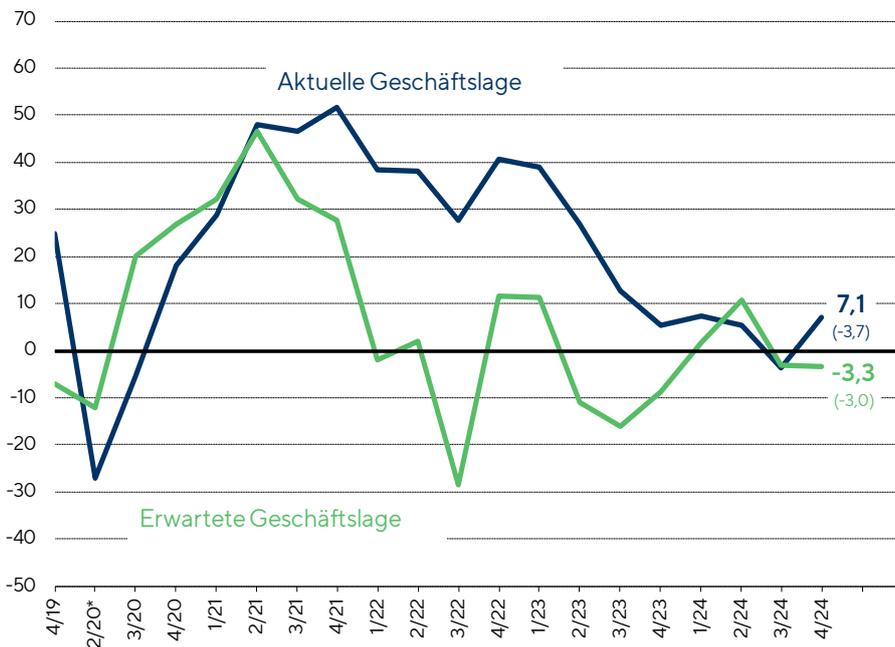
Die Rückmeldungen der IHK-Konjunkturmfrage deuten darauf hin, dass die Wirtschaftsleistung auch 2025 weiter in die Rezession rutschen könnte. Damit drohen drei Jahre hintereinander ohne Wachstum. Nie zuvor in der Geschichte des Landes Baden-Württemberg gab es eine so langwierige Durststrecke. Das zeigt die historische Herausforderung, vor der Politik und Wirtschaft stehen. Die Unternehmen wollen ihre Wettbewerbsfähigkeit wieder. Sie brauchen Rückenwind statt Gegenwind. Dazu gehören Entlastungen bei den viel zu hohen Energiekosten, ein radikaler Abbau der überbordenden Bürokratie und mehr Tempo bei Infrastrukturprojekten. Zudem ist eine Reform der Unternehmensbesteuerung überfällig. Nur dann investieren die Unternehmen wieder mehr. Nur wenn eine neue Bundesregierung diesen Weg einschlägt, kann sich die Wirtschaft erholen.

3 Industrie

In der regionalen Industrie, die maßgeblich die regionale Wirtschaft bestimmt, hat sich die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage auf niedrigem Niveau leicht verbessert. Es überwiegen geringfügig die positiven Stimmen. 29 Prozent (Vorquartal 25 Prozent) der Industriebetriebe melden eine gute Geschäftslage,

23 Prozent (Vorquartal 22 Prozent) pessimistisch in die Zukunft blicken. Größte Geschäftsrisiken sind die Inlandsnachfrage, die Energiepreise, die Arbeitskosten sowie die Auslandsnachfrage. 41 Prozent sehen in den

INDUSTRIE

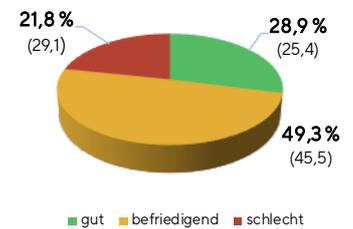


* Aufgrund der Corona-Pandemie fand im 1. Quartal 2020 keine Konjunkturumfrage statt.

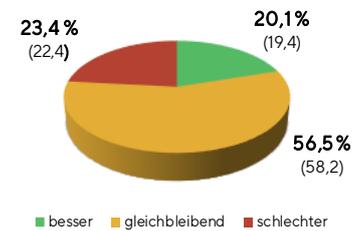
Die Linien geben jeweils den Saldo der Prozentanteile positiver und negativer Urteile der Unternehmen der Industrie zur aktuellen Geschäftslage sowie zur erwarteten Geschäftslage an. (In Klammern Werte Vorquartal.)

4/2019 - 4/2024

Aktuelle Geschäftslage 4/2024



Erwartete Geschäftslage 4/2024



während 22 Prozent (Vorquartal 29 Prozent) mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden sind. Das dürfte jedoch höchstens die Hoffnung auf eine Bodenbildung sein. Für eine Belebung bleibt der Auftragsbestand zu niedrig. Zudem wirkt die mangelnde Wettbewerbsfähigkeit bremsend. Die In- und Auslandsorders bleiben trotz einer gewissen Erholung sehr verhalten. Bei den inländischen Auftragseingängen melden 15 Prozent (Vorquartal 7 Prozent) einen Anstieg, während 29 Prozent (Vorquartal 44 Prozent) Einbußen beklagen. Bei den Auslandsorders berichten 11 Prozent (Vorquartal 7 Prozent) von einem Anstieg, während 31 Prozent (Vorquartal 38 Prozent) einen Rückgang hinnehmen mussten. Die Kapazitätsauslastung lag im Durchschnitt wie im Vorquartal bei 79 Prozent. Die nach wie vor eher skeptischen Geschäftserwartungen deuten auf eine anhaltend schwache Industriekonjunktur hin. Ein Fünftel

geopolitischen Spannungen ein Risiko. Die Exporterwartungen haben sich weiter verschlechtert. Es überwiegen nun die pessimistischen Stimmen. Ein Fünftel (Vorquartal 29 Prozent) kalkuliert noch mit steigenden Exporten, während 27 Prozent (Vorquartal 24 Prozent) mit einem Rückgang rechnen. Die schwache Nachfrage und die wirtschaftspolitische Unsicherheit bremsen weiterhin die Inlandsinvestitionen. Ein Fünftel plant wie im Vorquartal steigende Investitionen im Inland, 35 Prozent (Vorquartal 31 Prozent) sehen eine Verringerung vor. Jedes zehnte Industrieunternehmen gab an, in den nächsten Monaten Inlandsinvestitionen zu Gunsten von Auslandsinvestitionen zurückstellen zu wollen. Es wird mit einem anhaltenden Abbau von Arbeitsplätzen gerechnet, wenn auch mit geringerer Dynamik. Ein Zehntel erwägt Neueinstellungen, 27 Prozent (Vorquartal 36 Prozent) einen Personalabbau.

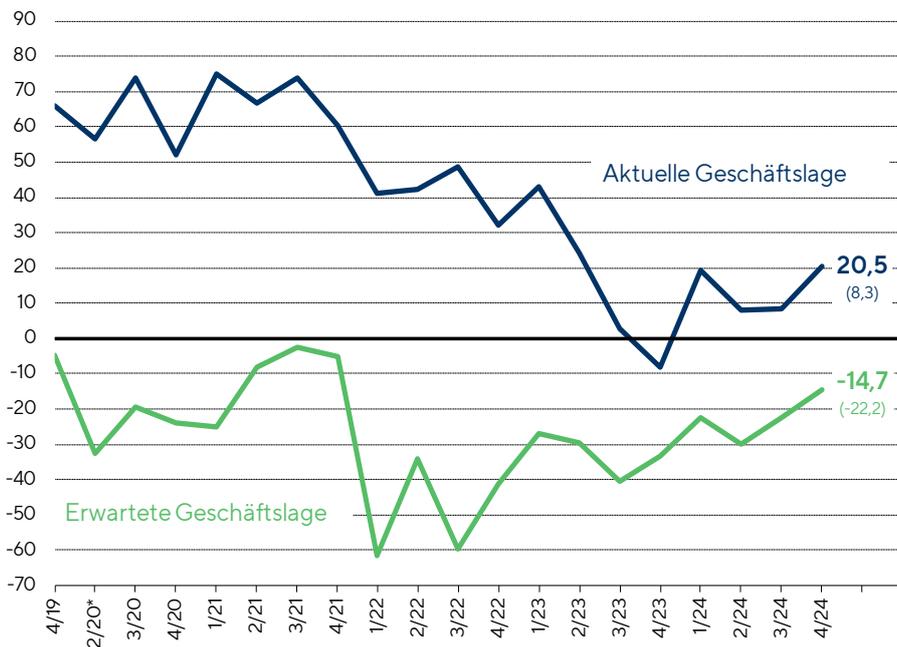
4 Baugewerbe

Im Baugewerbe hat sich das Stimmungsbild gegenüber dem Vorquartal verbessert. 38 Prozent (Vorquartal 33 Prozent) der Betriebe bezeichnen den Geschäftsverlauf als gut. 17 Prozent (Vorquartal 25 Prozent) sind mit der aktuellen Lage unzufrieden. Dennoch bleibt die Lage im Baugewerbe aufgrund der gestiegenen Finan-

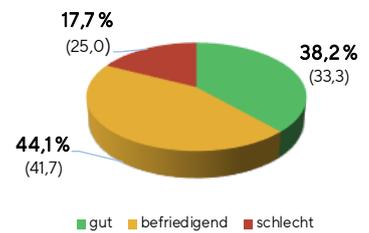
tiven Stimmen gegenüber dem Vorquartal jedoch abgenommen. Im Straßen- und Tiefbau dürfte dabei die Bautätigkeit durch Investitionen in die Infrastruktur gestützt worden sein. Insgesamt lag die Auslastung von Maschinen und Geräten bei 79 Prozent (Vorquartal 73 Prozent).

BAUGEWERBE

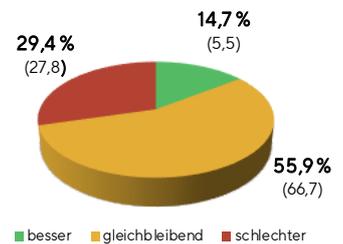
4/2019 - 4/2024



Aktuelle Geschäftslage 4/2024



Erwartete Geschäftslage 4/2024



* Aufgrund der Corona-Pandemie fand im 1. Quartal 2020 keine Konjunkturumfrage statt.

Die Linien geben jeweils den Saldo der Prozentanteile positiver und negativer Urteile der Unternehmen des Baugewerbes zur aktuellen Geschäftslage sowie zur erwarteten Geschäftslage an. (In Klammern Werte Vorquartal.)

zierungskosten und Baupreise sowie starker Einkommensverluste der privaten Haushalte weiterhin schwierig.

Die Auftragseingänge fallen zumindest per saldo weniger schwach aus. 14 Prozent (Vorquartal 6 Prozent) der Unternehmen berichten von steigenden Auftragseingängen, während 28 Prozent (Vorquartal 47 Prozent) weiterhin Einbußen beklagen. In allen Teilbereichen liegen die Auftragseingänge nach wie vor per saldo im Minusbereich. Im Straßen- und Tiefbau, im gewerblichen Hochbau und im Wohnungsbau haben die nega-

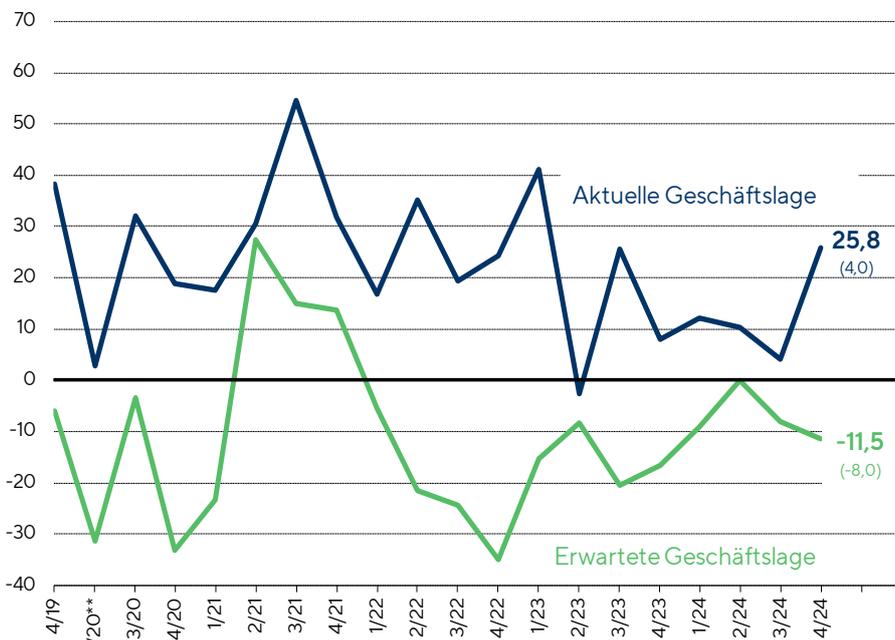
Sorgen bereiten den Bauunternehmen vor allem die schwache Inlandsnachfrage (68 Prozent), der Fachkräftemangel und die hohen Energiepreise. Hinsichtlich der zukünftigen Geschäftsentwicklung hat die Skepsis erneut nachgelassen. 15 Prozent (Vorquartal 6 Prozent) der Unternehmen erwarten einen besseren Geschäftsverlauf, während 29 Prozent (Vorquartal 28 Prozent) pessimistisch in die Zukunft blicken. 24 Prozent planen Neueinstellungen (Vorquartal 18 Prozent). 15 Prozent (Vorquartal 18 Prozent) rechnen mit Stellenstreichungen.

5 Handel

Die aktuelle Lagebeurteilung im **Großhandel** fällt erneut ungünstiger als im Vorquartal aus. Nur 9 Prozent (Vorquartal 11 Prozent) der Großhändler bezeichnen ihre Geschäftslage als gut, während sich 37 Prozent (Vorquartal 34 Prozent) unzufrieden über den aktuellen Geschäftsverlauf äußern. Das ist die schlechteste Lageeinschät-

Im regionalen **Einzelhandel** hat sich die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage gegenüber dem Vorquartal verbessert. 37 Prozent der Einzelhändler (Vorquartal 20 Prozent) bewerten den aktuellen Geschäftsverlauf als gut, während 51 Prozent (Vorquartal 64 Prozent) von einer zufriedenstellenden und 11 Prozent (Vorquartal

EINZELHANDEL*



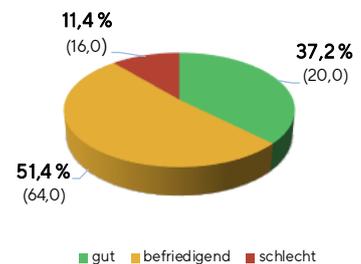
* ohne Handel mit Kraftfahrzeugen

** Aufgrund der Corona-Pandemie fand im 1. Quartal 2020 keine Konjunkturumfrage statt.

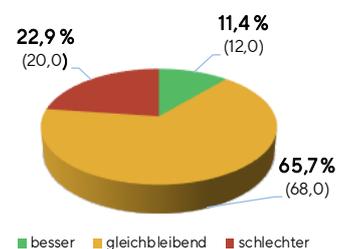
Die Linien geben jeweils den Saldo der Prozentanteile positiver und negativer Urteile der Unternehmen des Einzelhandels zur aktuellen Geschäftslage sowie zur erwarteten Geschäftslage an. (In Klammern Werte Vorquartal.)

4/2019 - 4/2024

Aktuelle Geschäftslage 4/2024



Erwartete Geschäftslage 4/2024



zung seit Frühjahr 2010. Sowohl der produktionsverbindende als auch der konsumnahe Großhandel berichten von schwachen Geschäften. Das Bestellverhalten bleibt auf niedrigem Niveau. 12 Prozent (Vorquartal 18 Prozent) der Großhändler melden steigende Bestellungen, während 47 Prozent (Vorquartal 62 Prozent) einen Rückgang verzeichnen. Die Geschäftserwartungen fallen weniger pessimistisch als im Vorquartal aus. Sie liegen jedoch nach wie vor deutlich unter dem langfristigen Durchschnittswert (Saldowert: + 9 Prozentpunkte). 14 Prozent (Vorquartal 10 Prozent) blicken optimistisch in die Zukunft, 40 Prozent (Vorquartal 54 Prozent) erwarten eine schlechtere Entwicklung. Die größten Geschäftsrisiken sehen die Unternehmen in der Inlandsnachfrage mit 81 Prozent, den Arbeitskosten, in der Wirtschaftspolitik (58 Prozent) sowie im Fachkräftemangel. 57 Prozent (Vorquartal 49 Prozent) sehen einen Stellenabbau vor, kein Betrieb Neueinstellungen.

16 Prozent) von einer schlechten Geschäftslage sprechen. Der private Konsum dürfte sich etwas erholt haben, da die gestiegenen Löhne den Verbrauchern mehr Spielräume verschaffen. Überdurchschnittlich gut laufen aktuell die Geschäfte im Einzelhandel mit Nahrungsmitteln sowie mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik. Trotz der verbesserten Lage spricht kein Einzelhändler wie im Vorquartal von einem kauffreudigen Kaufverhalten der Kunden. 49 Prozent (Vorquartal 48 Prozent) bezeichnen das Kaufverhalten als saisonüblich. 51 Prozent (Vorquartal 52 Prozent) stufen es als zurückhaltend ein. Als größte Geschäftsrisiken werden die Energiekosten (59 Prozent), die Inlandsnachfrage und die Arbeitskosten genannt. Hinsichtlich der zukünftigen Geschäftsentwicklung erwarten 11 Prozent einen besseren Verlauf, 23 Prozent blicken mit Pessimismus in die Zukunft. 14 Prozent planen Neueinstellungen, 17 Prozent einen Personalabbau.

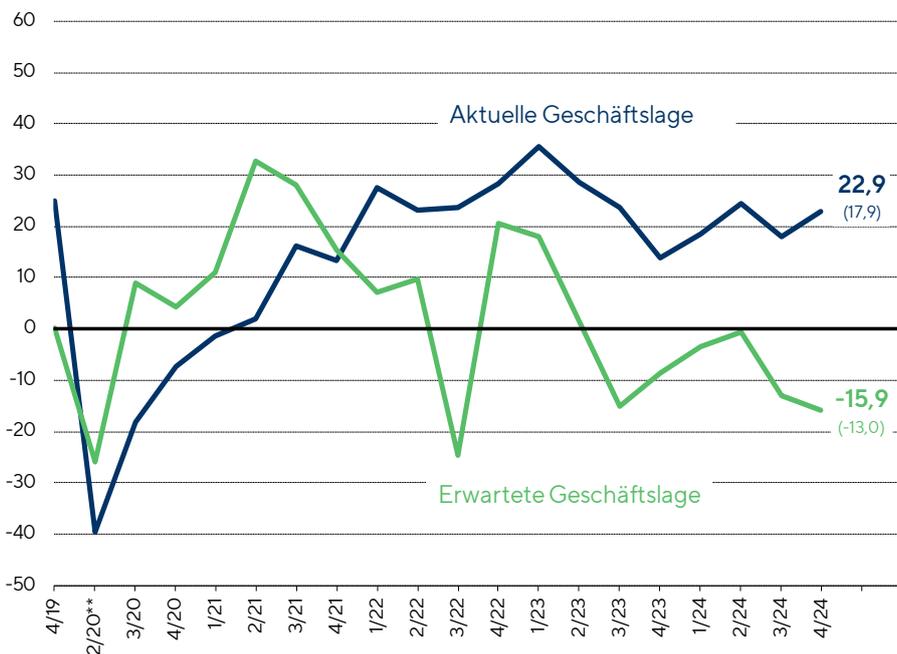
6 Dienstleistungsgewerbe

Im Dienstleistungssektor beurteilen die Unternehmen ihre aktuelle Lage besser als im Vorquartal. 42 Prozent (Vorquartal 38 Prozent) der Dienstleister berichten von guten Geschäften, während 19 Prozent (Vorquartal 20 Prozent) mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden sind. Besonders positiv fallen die Lageeinschätzungen

zent einen Rückgang melden. Die Auftragseingänge bleiben auf niedrigem Niveau. 16 Prozent berichten von einer Zunahme des Auftragsvolumens, 36 Prozent beklagen hingegen einen Rückgang.

Hinsichtlich der zukünftigen Geschäftsentwicklung hat

DIENSTLEISTER*



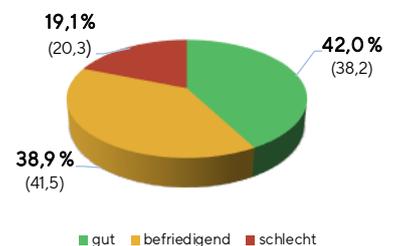
* Dienstleistungen ohne Kreditgewerbe und Hotel- und Gaststättengewerbe

** Aufgrund der Corona-Pandemie fand im 1. Quartal 2020 keine Konjunkturumfrage statt.

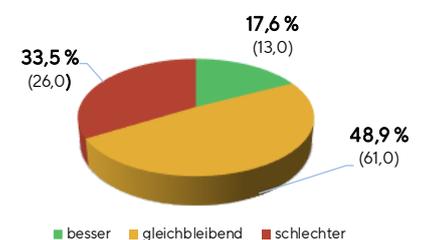
Die Linien geben jeweils den Saldo der Prozentanteile positiver und negativer Urteile der Unternehmen der Dienstleister zur aktuellen Geschäftslage sowie zur erwarteten Geschäftslage an. (In Klammern Werte Vorquartal.)

4/2019 - 4/2024

Aktuelle Geschäftslage 4/2024



Erwartete Geschäftslage 4/2024



bei den ITK-Dienstleistern und den Beratungsdienstleistern aus. Dagegen bleiben die Geschäfte im Verkehrsgewerbe und im Bereich Arbeitnehmerüberlassung schwach.

Die Umsatzentwicklung hat sich im Vergleich zum Vorjahresquartal zumindest per saldo verbessert.

34 Prozent (Vorquartal 27 Prozent) berichten von steigenden Umsätzen, während wie im Vorquartal 42 Pro-

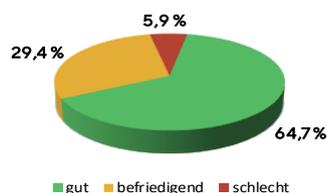
per saldo die Skepsis zugenommen. 18 Prozent (Vorquartal 13 Prozent) erwarten einen besseren Geschäftsverlauf, während 34 Prozent (Vorquartal 26 Prozent) pessimistisch in die Zukunft blicken. Als größte Geschäftsrisiken nennen die Dienstleister den Fachkräftemangel, die Arbeitskosten, die Inlandsnachfrage und die Wirtschaftspolitik. 17 Prozent planen Neueinstellungen (Vorquartal 14 Prozent), 16 Prozent wollen Stellen abbauen.

7 Aktuelle Geschäftslage in ausgewählten Branchen

Fahrzeugbau

Die Lageeinschätzung im Fahrzeugbau fällt bei einer verbesserten Ertragslage per saldo deutlich positiver als im Vorquartal aus. Knapp zwei Drittel (Vorquartal 27 Prozent) der Betriebe sprechen von einem guten Geschäftsverlauf, während 6 Prozent (Vorquartal 20 Prozent) eine schlechte Geschäftslage melden. Die In- und Auslandsorders bleiben trotz einer gewissen Erholung von Zurückhaltung geprägt. Die Geschäftserwartungen fallen pessimistischer als im Vorquartal aus. 31 Prozent (Vorquartal 27 Prozent) rechnen mit einer Verschlechterung. Größte Sorgen bereiten die hohen Energiepreise, die Inlandsnachfrage und die Arbeitskosten.

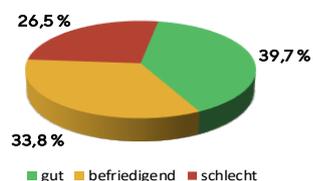
Aktuelle Geschäftslage 4/2024



Maschinenbau

Im Maschinenbau fällt die aktuelle Lagebeurteilung per saldo besser als im Vorquartal aus, bleibt aber deutlich unter dem langfristigen Mittelwert. 40 Prozent (Vorquartal 28 Prozent) sprechen von einem guten Geschäftsverlauf, während 27 Prozent (Vorquartal 34 Prozent) mit der aktuellen Lage unzufrieden sind. Die In- und Auslandsorders haben sich auf niedrigem Niveau etwas erholt. Größte Sorgen bereiten die Inlandsnachfrage, geopolitischen Spannungen und die Arbeitskosten. Die Geschäftserwartungen bleiben von Skepsis geprägt. Ein Viertel erwartet eine Verschlechterung.

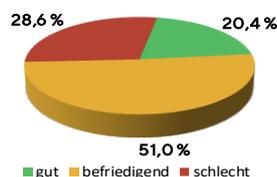
Aktuelle Geschäftslage 4/2024



Elektrotechnik

Im Bereich Elektrotechnik haben bei der Einschätzung der wirtschaftlichen Situation gegenüber dem Vorquartal die negativen Stimmen abgenommen. Ein Fünftel (Vorquartal 22 Prozent) meldet eine gute aktuelle Geschäftslage, während 29 Prozent (Vorquartal 45 Prozent) von einem schlechten Geschäftsverlauf sprechen. Die In- und Auslandsorders bleiben schwach. Größte Geschäftshemmnisse werden in der Nachfrage aus dem In- und Ausland sowie in den geopolitischen Spannungen gesehen. Hinsichtlich der weiteren Aussichten überwiegt nur noch schwache Zuversicht. 31 Prozent blicken optimistisch, 27 Prozent pessimistisch in die Zukunft.

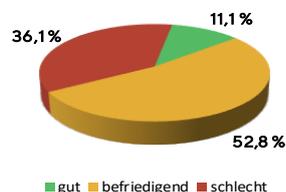
Aktuelle Geschäftslage 4/2024



Metallerzeugnisse

Schwierig bleibt die Lage im energieintensiven Bereich Metallerzeugung. 11 Prozent (Vorquartal 20 Prozent) der Unternehmen sprechen von einer guten Geschäftslage, während 36 Prozent (Vorquartal 30 Prozent) mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden sind. Die Auslandsorders haben sich auf niedrigem Niveau zumindest etwas erholt. Hinsichtlich der weiteren Geschäftsentwicklung blicken 14 Prozent (Vorquartal 15 Prozent) optimistisch in die Zukunft. 8 Prozent (Vorquartal 35 Prozent) erwarten eine Verschlechterung. Größte Risiken stellen die Inlandsnachfrage, die Arbeitskosten und die hohen Energiepreise dar.

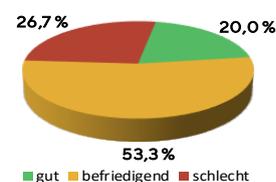
Aktuelle Geschäftslage 4/2024



Glasindustrie / Steineverarbeitung

Die Einschätzung der wirtschaftlichen Situation im Bereich Glasgewerbe/Steineverarbeitung fällt per saldo ungünstiger als im Vorquartal aus. Ein Fünftel (Vorquartal 10 Prozent) der Betriebe spricht von einem guten Geschäftsverlauf. 27 Prozent (Vorquartal 10 Prozent) melden eine schlechte Geschäftslage. Sehr verhaltene Inlandsorders stehen per saldo leicht verbesserten Auslandsorders gegenüber. 40 Prozent (Vorquartal 33 Prozent) blicken pessimistisch in die Zukunft, während ein Drittel (Vorquartal 0 Prozent) eine Verbesserung erwartet. Größte Risiken stellen die Nachfrage aus dem In- und Ausland und die hohen Energiepreise dar.

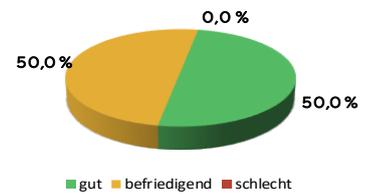
Aktuelle Geschäftslage 4/2024



Chemische Industrie

In der chemischen Industrie fällt die Lagebeurteilung positiver als im Vorquartal aus. Die Hälfte (Vorquartal 46 Prozent) der Betriebe meldet eine gute Geschäftslage, während nach wie vor kein Betrieb mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden ist. Dynamischeren Inlandsorders stehen abgeschwächte Auslandsorders gegenüber. 36 Prozent blicken wie im Vorquartal mit Optimismus in die Zukunft, kein Betrieb erwartet eine Verschlechterung. Das größte Geschäftshemmnis stellen die hohen Energiepreise dar.

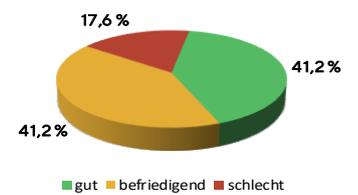
Aktuelle Geschäftslage 4/2024



Ernährungsgewerbe

Im Ernährungsgewerbe fällt das konjunkturelle Stimmungsbild weniger positiv als im Vorquartal aus. 41 Prozent (Vorquartal 64 Prozent) der Betriebe bezeichnen den Geschäftsverlauf als gut, während 18 Prozent (Vorquartal 29 Prozent) eine schlechte aktuelle Lage melden. Bei den In- und Auslandsorders ist eine deutliche Belebung festzustellen. Jeweils 18 Prozent erwarten eine bessere oder schlechte zukünftige Entwicklung. Die hohen Energie- und Rohstoffpreise sowie die Arbeitskosten bereiten den Betrieben die größten Sorgen.

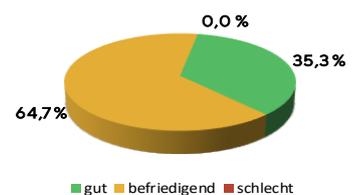
Aktuelle Geschäftslage 4/2024



Kreditgewerbe

Im Kreditgewerbe hat sich die Lageeinschätzung per saldo erneut verbessert. 35 Prozent (Vorquartal 37 Prozent) der Institute melden eine gute Lage. Kein Unternehmen (Vorquartal 11 Prozent) spricht von einem ungünstigen Geschäftsverlauf. Die Kreditnachfrage der Privat- und der Firmenkunden hat sich bei sinkenden Kreditzinsen erholt. Bei den Firmenkunden melden 24 Prozent einen Anstieg, 14 Prozent einen Rückgang. Die Kreditnachfrage für Investitionen hat sich abgeschwächt. 35 Prozent der Institute melden hier einen Rückgang, nur 24 Prozent eine Zunahme. Größte Risiken stellen der Fachkräftemangel und die geopolitischen Spannungen dar. 24 Prozent blicken pessimistisch, kein Institut optimistisch in die Zukunft.

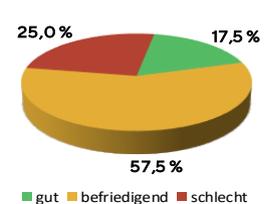
Aktuelle Geschäftslage 4/2024



Hotel- und Gaststättengewerbe

Die schwache Wirtschaftslage spürt auch das Hotel- und Gaststättengewerbe. Die Betriebe schätzen ihre aktuelle Lage per saldo so ungünstig wie im Vorquartal ein. 18 Prozent (Vorquartal 12 Prozent) melden eine gute Geschäftslage, während ein Viertel (Vorquartal 19 Prozent) mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden ist. Die Branche kämpft vor allem mit Risiken wie hohen Energiepreisen (85 Prozent), Arbeitskosten (78 Prozent), Fachkräftemangel (54 Prozent) und hohen Rohstoffpreisen (49 Prozent). Hinsichtlich der zukünftigen Geschäftsentwicklung zeigen sich die Unternehmen so pessimistisch wie seit Herbst 2022 nicht mehr. 53 Prozent erwarten eine schlechtere Entwicklung. Nur 8 Prozent zeigen sich optimistisch.

Aktuelle Geschäftslage 4/2024



Branchenanteile im IHK-Bezirk (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2023)

44 %	Dienstleistungen (inkl. Gastgewerbe und Verkehr)
35%	Industrie (inkl. Bergbau, Energie- und Wasserversorgung)
14%	Handel
6%	Baugewerbe
1%	Sonstige

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg